

Rennbericht Eiger Bike Challenge 14.8.05

Die Strecke war alles was sich ein Biker wünscht. Steile Anstiege, Hochgeschwindigkeitsabfahrten und technische Passagen. Insgesamt waren 88km und 3900 Höhenmeter zu bewältigen.

Als ich am Morgen aus dem Fenster des Hotels sah, erblickte ich einen wolkenfreien Eiger. Schon ein gewaltiger Anblick. Der Himmel sah freundlich aus. Doch als ich den Radraum betrat erlitt ich beinahe einen Herzinfarkt.

Mein Vorderreifen war platt. Schnell flickte ich ihn und rollte den Berg hinunter. Meine Scheibenbremse machte Geräusche die mich Gänsehaut kriegen liessen. Schon fast in Panik rollte ich zum Mechaniker von Thömus. Dieser konnte mich schnell beruhigen und zog einfach den Schnellspanner an. Schon funktionierte alles super. (sooo peinlich) Am Start versuchte ich mich zu konzentrieren und legte einen flotten Anfang hin. Während dem ersten langen Aufstieg befand ich mich in einem kleinen Feld mit fünf anderen lizenzierten Fahrern auf der Verfolgung der grossen Spitzengruppe. Wohlwissend, dass das Rennen noch lange gehen würde, liess ich es ruhig angehen. Das Tempo war gut und ich fühlte mich grossartig. Kurz vor der Spitze legte ich einen Sprint hin um zu sehen wie es meinen Begleitern geht. Es folgten nur zwei andere Fahrer. In der darauf folgenden Abfahrt musste ich aber neidlos anerkennen, dass die Berner Biker die besseren Abfahrer waren. Sie hielten mich völlig unter Kontrolle und ich hatte alle Hände voll zu tun um dran zu bleiben. Schliesslich wurde der Weg enger und ich überschlug mich. Ich versuchte sofort weiter zu fahren und erreichte gerade noch den Schluss meiner ehemaligen Gruppe. Nun wusste ich also, dass ich diese Fahrer nicht in der Abfahrt abhängen kann wie zuvor im Bikemasters. Ich musste es am Berg probieren. Dies tat ich dann auch und legte mich im nächsten Aufstieg mächtig ins Zeug. Es gelang mir wieder loszukommen von der Gruppe. Auf dem Spitz sah ich vor mir wieder die anderen Fahrer die vorher mit mir gespielt hatten. Diesmal konzentrierte ich mich nicht auf sie, sondern gab einfach vollgas. Allerdings fuhren sie abermals davon. Es folgte ein Streckenabschnitt der geprägt ist durch kurze steile Anstiege und weniger technische Abfahrten. Hier spürte ich zum ersten mal wie hart die letzten Anstiege wirklich waren. Wieder fiel ich in die Gruppe zurück und hatte jetzt arge Schwierigkeiten mitzuhalten. Bei km 48 wurde ich versorgt und konnte mich erfrischen. Der Aufstieg zum Bort war extrem steil.

Den Wegrand säumten hunderte Zuschauer welche mit Glocken Ratschen und Klatschen die Biker antrieben. Es sah fast aus wie eine verkleinerte Version von Alpe d'Huez. (gigantisch) Nichts desto trotz schwanden meine Kräfte.

Obwohl jetzt ein flaches Teilstück kam musste ich merken, dass ich die Strecke unterschätzt habe. Ich hatte mein Pulver verschossen und hatte noch den letzten grossen Aufstieg vor mir. Zur gleichen Zeit erlitt ich erneut einen Struz, welcher mich noch mehr aus dem Konzept brachte. Zu alle dem wurde das Wetter immer kälter. Den letzten Aufstieg fuhr ich schliesslich mit einem Berner Teamkollegen hoch. Mein rechter Oberschenkel krampfte schrecklich. Doch meinem Leidensgenossen erging es genau gleich. Mit Mühen erreichten wir die kleine Scheidegg und gingen in die Abfahrt. Nun begann es zu regnen, was das ganze nicht einfach machte. Meine Kette klemmte plötzlich, was mich aber nicht lange aufhielt. Schnell war alles behoben.

Der Grund für diesen Zwischenfall war ein Kabelhalter der sich gelöst hatte und das Schaltkabel nicht mehr fixierte. Ich quetschte es einfach mit dem Hebel des Schnellspanners an den Rahmen und weiter gings. Den allerletzten Aufstieg ins Ziel konnte ich wieder Gas geben und macht noch einen Platz gut.

Ich lag auf Platz 102 im Gesamten und belegte bei den Amateuren den 13 Rang. Wenn ich bedenke, dass ich die Strecke nicht kannte und sie deswegen gewaltig unterschätzte bin ich zufrieden. Ich habe daraus gelernt und hoffe nächstes mal auf ein besseres Abschneiden.

Gruss Björn